

Pressespiegel

Neue Regionale

Sonntag, 23. Juni 2024

Mit einer Drohne auf Rettungsmission

Die Kitzretter vom Hegering Büren sind mit High-Tech unterwegs

Ein kühler Morgen Anfang Juni. Der Himmel ist verhangen, die Wiesen und Felder sind feucht vom Regen in der Nacht. Am Rand eines Waldstücks treffen sich die Kitzretter vom Hegering Büren zu ihrem 20. Einsatz der Saison. Bevor der Landwirt im Lauf des Tages die Grünfläche mäht, soll sie im Morgenrauen auf Jungtiere abgesucht werden.

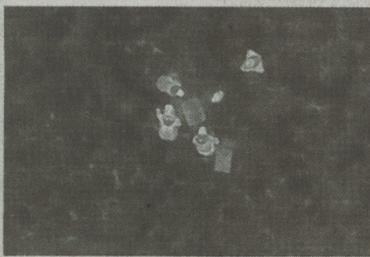
Seit verganginem Jahr setzt der Hegering Büren dazu eine Drohne ein. „Der Hegering ist ein Zusammenschluss aller jagdlichen Bereiche und Reviere“, sagt Drohnenpilot Michael Prior. Prior ist 52 und seit drei Jahren als Jäger aktiv. Weil er sich nicht nur der Jagd, sondern auch der Hege der Wildtiere verpflichtet sieht, setzt er sich für die Kitzrettung ein. Prior: „Zur Hege gehört auch das Anlegen von Blühstreifen, der Naturschutz und viele andere Dinge.“

Vom Treffpunkt geht es über eine bereits gemähte Fläche an den Rand der ungemähten. Hier bauen Drohnenpilot Prior und sein Spotter ein Dreibein mit einem Monitor auf. „Der Spotter



Nach einem Vortrag von Kitzretter Michael Prior an der Profilschule Fürstenberg nahm Schulsozialarbeiterin Eva Kleinschnittger an einer Rettungsaktion teil. Foto: Schreiber

hat den Bildschirm im Blick, auf dem wir zwischen Wärme- und Sichtbild umschalten können“, erklärt Prior. Auf der Fernbedienung der Drohne befindet sich zwar ein etwa postkartengroßer Monitor. Für die Suche nach Kitzen ist dieser jedoch viel zu klein. Selbst auf dem großen Bildschirm ist ein Kitz nur etwa stecknadelkopfgroß, ein heller Punkt in einem Meer von Grau in allen Schattierungen.



Wärmebild der Wiese mit Kitz und Kitzrettern. Foto: Prior

Drohne leise surrend mit grünen und roten Blinklichtern abhebt und bald nicht mehr zu sehen ist, halten sich Priors Tochter Lily, ihre Freundin Annika und Fernando von der Profilschule Fürstenberg bereit für ihren Einsatz.

Fernando geht in die 9. Klasse und hat bei einem Vortrag von Michael Prior von der Kitzrettung erfahren – und der Möglichkeit, frühmorgens selbst mit dabei zu sein. „Ich hatte Lust zu helfen“, sagt er.

Organisiert hatte den Schulvortrag Schulsozialarbeiterin Eva Kleinschnittger, die sich ebenfalls auf den Weg gemacht hat und später zu der Gruppe stößt.

Thema der Woche

So kommen die Kitze in die blauen Kisten

Als Jäger kümmert sich Michael Prior auch um die Hege der Wildtiere

Fortsetzung von Seite 1

Die Drohne ist inzwischen fast am anderen Ende der Grünfläche angekommen. „Hier ist eins“, sagt der Spotter und deutet auf einen hellen Punkt auf dem Bildschirm. Wenig später entdeckt er noch einen zweiten. Mit zwei blauen Klappkisten machen sich Lily, Annika und Fernando auf den Weg. Vorsichtig steigen sie über einen Stacheldrahtzaun, der die Wiese umzäunt, und tauchen in das schulterhohe Grün. Per Funkgerät sind die Schüler mit Prior verbunden. Sie umkurven im Gänsemarsch einige Brenneseln und sind Minuten später fast am Ziel.

Lily, die vorausgeht, streckt die Hand aus. „Zwei Meter, etwas links von euch“, knistert es aus dem Funkgerät. „So, Stop, du bist genau darüber“, knistert es zwei, drei vorsichtige Schritte weiter. Im hohen Gras wäre



In der blauen Box ist das Rehkitz vor dem Mähwerk sicher. Foto: Prior

das Kitz ohne die Anweisung des Spotters kaum zu finden. Es stellt sich tot und rührt sich nicht – was die Mahd zur tödlichen Gefahr werden lässt. „Selbst ein Warnpiepser am Mäher bringt nichts“, sagt Prior. Damit die wenige Tage alten Tiere nicht getötet werden, sind Landwirte verpflichtet, die Flächen vorher abzusuchen. „Egal wie“, sagt Prior. Sie können die Wiesen selbst durchkämmen oder ein Drohnteam engagieren. „Es gibt neben uns vom Hegering auch einige gewerbliche Drohnenflieger.“ Er selbst kommt auf bis zu 20 Einsätze im Jahr und sagt, dass viele Flächen nicht abgesucht werden.

Inzwischen haben sich die Schüler Handschuhe übergezogen, die blaue Box aufgeklappt und mit Gras ausgepolstert. Lily greift mit zwei Bündeln Gras in den Händen vorsichtig nach dem Kitz. Es muss schnell gehen, damit es nicht doch noch die Flucht ergreift, was wenig später bei den Kitzen Nummer drei und vier der Fall sein wird. Und es darf keinesfalls den Geruch eines Menschen an sich haben, die Mutter könnte es sonst verstoßen.

Vorsichtig legt Lily das Jungtier in die Kiste. Fernando und Annika klappen den Deckel zu. „Wildtier gesichert“ steht darauf. Die Kiste kommt an den Rand der Wiese unter einen Holunderstrauch. „Hier ist sie von der Straße nicht zu sehen“, sagt Lily. Es sei schon vorgekommen, dass neugierige Spaziergänger ein Kitz befreit hätten. Kitz Nummer zwei bettet Schulsozialarbeiterin Kleinschnittger in Kiste Nummer zwei, die mittlerweile zu der Gruppe gestoßen ist. „Es ist toll, dass die Jugendlichen hier mitmachen“, sagt sie.



Michael Prior. Fotos: Schreiber

Nachdem die Wiese abgesucht ist, geht es weiter zur nächsten Fläche, etwa 300 Meter entfernt. Hier soll am Waldrand ein Grünstreifen abgemäht werden. Die Drohne, ein 8.000 Euro teures High-Tech-Fluggerät mit Wärmebildkamera, saust davon. Der Hegering hat sie im vergangenen Jahr angeschafft und wurde dafür vom Land finanziell unterstützt. Die Landwirte können das Team für eine Anfahrtspauschale von 50 Euro auf ihre Flächen holen, mit Prior als Pilot. Prior: „Als Jäger stellt man sich nicht nur die Frage: Was schieße ich heute? Vielmehr kümmert man sich um die Hege der Wildtiere.“ (ms)

Neue Regionale v. 23.06.2024